FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

Anhang 1811

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596

Visual Library

den 26ten Febr. II. Feyertag. Ich hielt beyde Englischen und Tamulischen Gottesdienst, und predigte beydemal über Joh. 3, 16. (die letzte Hälfte) Von dem seligen Genuß der Liebe Gottes. Nachmittag predigte ich Rutchek über Joh. 1, 11. 12. und das Engl. Lebendgebet hielt ich, wobey Jes. 2, 11. 12. betrachtet wurde. Gott gebe uns allen die Gnade in Christo treu, daß wir nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben mögen!

29ten Sonntag. Da gestern bis den 23ten angefangene Vorbereitung geschlossen, Beichtermahnung über Psal. 103, 7—13. gehalten, und darauf gebeichtet worden, so wurde heute das heilige Abendmahl von unser 75 Personen empfangen, nachdem predigt über 2 Thess. 1, 5—7 von den darinnen enthaltenen großen Begebenheiten, wozu uns der Herr auch durch würdigen Genuß des H. Abendmahls zubereiten wolle.

Anhang.

In diesem 1811ten Jahr war der Zuwachs der Tamul- und Portugiesischen Gemeine 22, worunter 3 Heyden und 1 unehelichs Kind, und 2 Respitte aus den Habthen begriffen sind. Die Abnahme machten 25. Gestorbene: Nehmlich 15 Erwachsene und 10 Kinder, wovon einige an dem Pindegallischen Fieber gestorben. Gebraucht waren 7 Paar Tamulische Communicanten, und hiesige Portugiesen, von Tamulern und Engländern, 259, unter denselben 6 zum erstenmahl. (Englische Communicanten, hier nicht mitgerechnet, waren 60.) Die Englische Schule bestehet sich von 32 bis 40. die Tamulische unter und über 20, wie gewöhnlich. Glieder der Tamulischen Gemeine am Ende des Jahrs zählen sich 320. Portugiesische (worunter auch die von Engländern abstammende Portugiesen begriffen,) 137; also beyde zusammen 457 Glieder.

Von Pindegall und Madurei habe das bösen Fiebers wegen keine besondere Nachricht, weil man es nicht wagen kann, jemanden dahin zu schicken, und weil auch außerdem die Leute theils ausgestorben sind, theils den Ort verlassen haben.

Was die Witterung betrifft; so hatten wir vom Anfang des Jahrs bis den 27ten Februar keinen Regen; von diesem Tage aber an, auf im Merz vom 1ten bis 5ten, und vom 21ten an ein paar Tage, ingleichen vom 14ten April bis zu Ende des Monats fast mit unter viel Regen gegeben, auch zuweilen gedonnert: wie denn der Blitz den 29ten dieses einen Mann auf dem Felde tödtete; wie an seinem Ort gedacht. Im May hatten wir auch an 11 verschiedenen Tagen Regenschauer, meistens mit Gewitter. Im Junio läßt es der Landmann gemeiniglich zu keinem Regen kommen. Das Wenige davon, wenn wir dergleichen bekommen, rührt von der Regenzeit auf der Westküste her. Den 3ten Julii bekamen wir sehr Wasser in dem Flusse, welches ziemlich heftig, bis es den 10ten wieder abnahm; an welchem so wohl als an den 2 folgenden Tagen wir Regenschauer mit Gewitter hatten, und am 31ten wieder. Der Fluß ist heraus noch 3mal; nehmlich den 3ten und 15ten August, und den 3ten Octobr. geschieht.

Im August hatten wir auch noch an 6 verschiedenen Tagen Regenschauer, wie vorher im Julio. Im September regnete es an 13. verschiedenen Tagen, mehr und weniger, auch mit Gewitter, und also fast an einen halben Monath. Daßelbe war der Fall im October an 12 verschiedenen Tagen. In diesem Monath erschien der unterm 6ten desselben im Diario gedachte Komete gegen Nordwesten. Im November haben wir an 10 Tagen Regenschauer, aber weniger Gewitter gehabt. An einem Morgen hatten wir einen starcken Nebel. Wenn man diesen zu den 10 Regenschauertagen rechnet, so sind es 11 Tage. Im October waren es 12, und im September 13. Tage; welches eine Proportion (oder Verhältniß) vom abnehmenden Regen zu seyn scheinet. Im December hatten wir also um die Mitte nur an 4 verschiedenen Tagen einige kleine Schauerchen, ohne Gewitter. Das war kein gutes Zeichen in Absicht auf die künftige Erndte, besonders der hohen Landes Früchte und Getreide, welches zum Theil verdarb. Wir hofften noch den nächsten Monath den nöthigen Regen zu bekommen; aber das schlug auch fehl. Nun wurden wir auf einmal mit nichts als Theurung gedrohet; und diese würde auch erfolget seyn, wenn die geldgierigen Korn-Juden hätten fortfahren können, wie sie bereits anfingen.

Meine Mitarbeiter in der Mission sind die 2 Suttirer-Catecheten Dewasagajam und Kurubadam; und die 2 von den Parriern, Njanapiragasam und Jesadian, wovon der letztere zugleich Tamulischer Schulmeister ist, und von einem Andern, Nahmens Tairiappen, der ein Sohn des Catecheten Kurubadams ist, assistiret wird. In der Englischen Schule arbeiten noch die schon sonst gedachten 2 Schulmeister; nehml. der ältere, Abraham, der jüngere Peter De Silvia, welcher der Haupt-Schulmeister, und besonders wegen seines Schreibens berühmt ist, da er eine sehr schöne Hand schreibet. Sie sind beyde hiesige Landesgebohrne, Abraham aus des ehemaligen Catecheten Ignasimuttu Verwandtschaft; De Silvia aber, der mir von seinem sel. Vater übergebene Sohn, welcher des ehemaligen Nababs Böttger, und ein Katholik war. Ob unter unsern Europäern wol geschicktere Leute möchten zu finden seyn; so kann man es mit ihnen doch nicht wagen, weil sie, (eine Ausnahme findet selten statt,) gemeiniglich Säufer sind. Diese sind Kindern, sonderlich von hoher Kaste, unter Tamulern und Mohren, dergleichen auch zu unserer Schule kommen, ein Greuel u. Abscheu.

Ende von 1811.

Christian Pohle